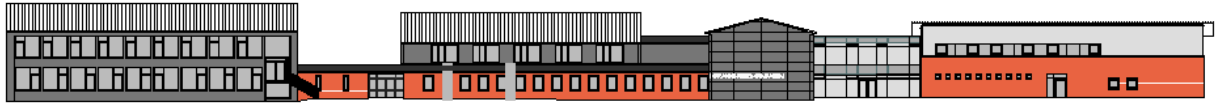


Marianne-Weber-Gymnasium, Lemgo

März 2014

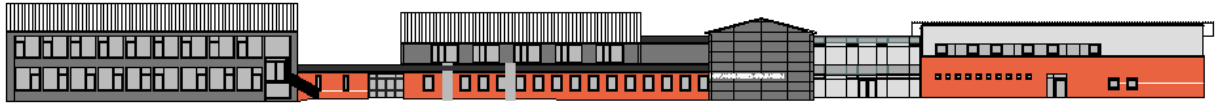
Schulinterner Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe- EF

**Fach ER
(Evangelische Religionslehre)**



Inhalt

| | | Seite |
|----------|---|-----------|
| 1 | Die Fachgruppe ER am MWG | 3 |
| | | |
| 2 | Entscheidungen zum Unterricht | 4 |
| 2.1 | Unterrichtsvorhaben | |
| 2.1.1 | <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i> | 5 |
| 2.1.2 | <i>Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben</i> | 9 |
| 2.2 | Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit | 18 |
| 2.3 | Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung | 19 |
| | | |
| 3 | Entscheidungen zu fach- unterrichtsübergreifenden Fragen | 22 |
| | | |
| 4 | Qualitätssicherung und Evaluation | 23 |
| | | |
| 5 | Anhang | 25 |



1 Die Fachgruppe ER am MWG - Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In der Schülerschaft des MWG spiegelt sich die gesamte Vielfalt und Breite der evangelischen Konfession wider. Entsprechend müssen im Religionsunterricht die vorhandenen Unterschiede diskutiert, integriert und reflektiert werden. Somit wird der tolerante Umgang miteinander, die Fähigkeit, einen eigenen Standpunkt zu formulieren und der selbstkritische Umgang mit der eigenen Weltanschauung zum Ziel der Unterrichtsarbeit.

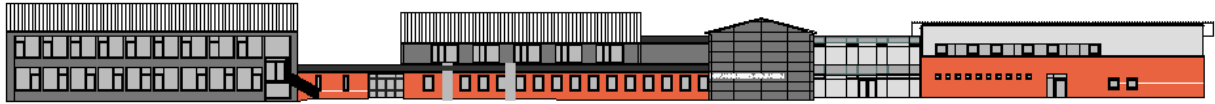
Die Fachschaft benutzt momentan mehrere Lehrwerke (u.a. Klett- Kompetent in Religion), die den Vorgaben des Kernlehrplans entsprechen. Auf der Grundlage dieser Erprobung wird in Abstimmung mit den Kollegen des EKG ein Lehrwerk eingeführt werden.

Der RU wird durchgehend von der fünften Klasse bis Ende der Q2 erteilt – soweit personell möglich. Die Abmeldezahlen im Fach sind gering (einige muslimische Schüler und Schülerinnen sowie wenige ohne Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Religionsgemeinschaft nehmen nicht teil), so dass zu Beginn der Oberstufe grundlegende Kenntnisse / Kompetenzen vorausgesetzt werden können.

Der RU in der Oberstufe wird auch nach Erfüllung der Pflichtbindung in Q2 noch von zahlreichen Schülern besucht. In jedem Schuljahr entscheidet sich ein Teil der Schüler für EV. Religion als Abiturfach (überwiegend als viertes Fach).

Beide Lemgoer Gymnasien kooperieren in der SII, was ein großes Kursangebot ermöglicht. Es wurden gemeinsame Grundsätze der fachdidaktischen und – methodischen Arbeit entwickelt und sollen entsprechend fortgeschrieben werden.

Kompetenzorientierung erfolgt in der Oberstufe durch Projekte wie Zusammenarbeit mit der Stiftung Eben-Ezer, der Partnergemeinde St. Nicolai, dem Arbeitskreis 9. November, Vorträge, Exkursionen zu außerschulischen Lernorten als Ergänzung und Vertiefung des Unterrichts. Die Erarbeitung eines Schulgottesdienstes ist ebenfalls Bestandteil.



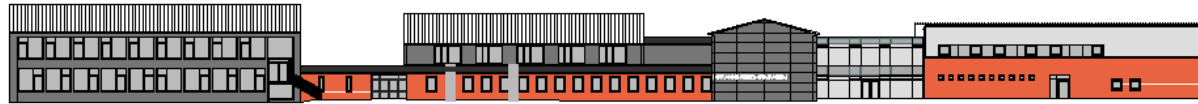
2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Überblick über die Inhaltsfelder und Schwerpunkte

Die Seitenangaben beziehen sich auf den Kernlehrplan (KLP) SEK II Evangelische Religion

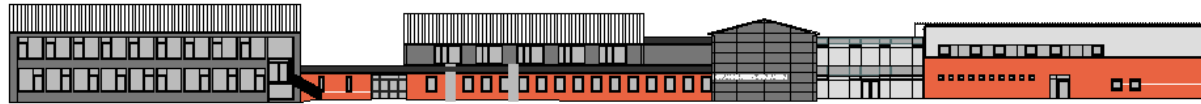
| Inhaltsfelder (IF) (S.16-17) | Schwerpunkt (IS) | Quartalzuordnung |
|--|---|------------------|
| 1 Der Mensch in christlicher Perspektive (Anthropologie) | Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (S.20) | EF 1.1 |
| 1 | Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (S.27) | |
| 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage (Theologie) | Die Frage nach der Existenz Gottes (S.28) | |
| 2 | Biblisches Reden von Gott (S.28) | |
| 3 Das Evangelium von Jesus Christus (Christologie) | Reich-Gottes- Verkündigung Jesu in Tat und Wort (S.30) | |
| 3 | Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung (S.30) | |
| 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt (Ekklesiologie) | Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden (S.21) | EF 2.1 |
| 4 | Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (S.31) | |
| 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (Ethik) | Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben (S.22) | EF 1.2 |
| 5 | Gerechtigkeit und Frieden (S. 32) | |
| 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung (Eschatologie) | Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen (S.23) | EF 2.2 |
| 6 | Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (S.33) | |



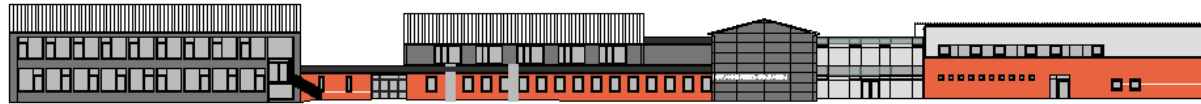
2.1.1 Übersichtsraster

Einführungsphase

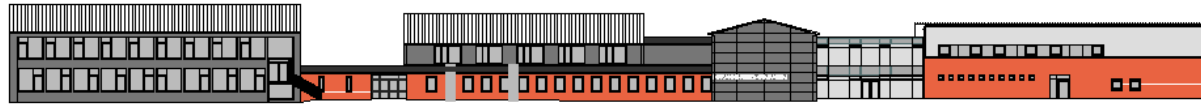
| Quartal | Unterrichtsvorhaben | Zugeordnete Themenfelder | Schwerpunkte des Kompetenzerwerbes | Klausur |
|---------|--|--|--|--|
| EF 1.1 | Wer bin ich? - Der Mensch auf der Suche nach der eigenen Identität | <p><u>IF= Inhaltsfeld</u></p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> | <p>Methodenkompetenz Die SuS erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (z.B. historisch-kritische Methode) (MK3)</p> <p>und/oder</p> <p>Die SuS beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1)</p> <p>und/oder</p> <p>Urteilskompetenz Die SuS erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).</p> | <p>Texte der biblischen Urgeschichte oder Sekundärtexte methodisch geleitet erschließen, verknüpfen und bewerten.</p> |



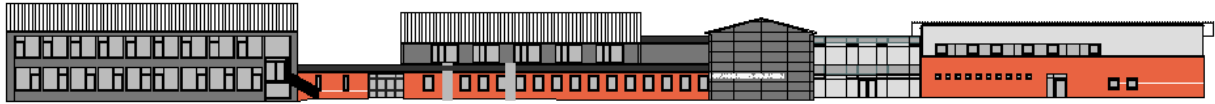
| | | | | |
|----------------------|--|--|--|--|
| | | | | |
| <p>EF 1.2</p> | <p>Was soll ich tun? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund bio-/umwelt-/medizinethischer Herausforderungen</p> | <p><u>IF= Inhaltsfeld</u> IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> | <p>Sachkompetenz Die SuS setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf (SK 8).</p> <p>und/oder</p> <p>Methodenkompetenz Die SuS beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1)</p> | <p>Sekundärtexte oder Texte der biblischen Urgeschichte methodisch geleitet erschließen, verknüpfen und bewerten.</p> |



| | | | | |
|----------------------|--|--|--|--|
| <p>EF 2.1</p> | <p>Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> | <p>IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> | <p>Methodenkompetenz Die SuS analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).</p> <p>und/oder</p> <p>Sachkompetenz Die SuS identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension (SK 4).</p> | <p>Kirchengeschichtliche Zeugnisse einordnen, analysieren und bewerten.</p> |
|----------------------|--|--|--|--|



| | | | | |
|----------------------|---|--|---|--|
| <p>EF 2.2</p> | <p>Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffungsangebote</p> | <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> | <p>Methodenkompetenz Die SuS analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).</p> <p>und/oder</p> <p>Sachkompetenz Die SuS unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5).</p> <p>und/oder</p> <p>Handlungskompetenz Die SuS prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).</p> | <p>Eschatologische und ethische Bezüge in Texten/Bildern identifizieren, erörtern und bewerten.</p> |
|----------------------|---|--|---|--|



2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Grundkurs EF 1.1

Wer bin ich? - Der Mensch auf der Suche nach der eigenen Identität

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),**
- **benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen. 1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen (IF 1),**
- beschreiben konkrete Situationen des Umgang mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF5)

Sachkompetenz

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),**
- **stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen - als Frau und Mann - dar (IF 1)**
- **deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).**

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).**

Handlungskompetenzen

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1),
- *formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2),*

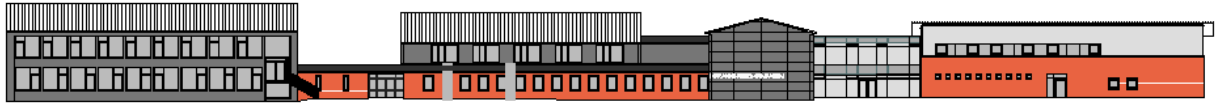
Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler



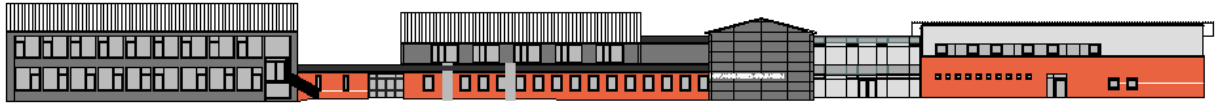
- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1),
- erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3).

Texte und Medien

- **Die Bibel (Schwerpunkte Gen 1-11)**
- **Klett- Themenheft Oberstufe (kompetent in Religion): "Die Sinngebung menschlichen Daseins"**
- **Auszüge aus zugelassenen Oberstufenwerken div. Verlage**

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausuren s.o. (Typ I A, I B)**
- **ggf. schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen**
- **Protokolle**
- **Überprüfung der sonstigen mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht**



2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Grundkurs EF 1.2

Was soll ich tun? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund bio-/umwelt-/medizinethischer Herausforderungen

Inhaltsfelder:

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen (IF 5),
- unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen (IF 1),
- **identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).**

Sachkompetenz

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen (IF 5).
- **stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)**
- **stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her (IF 5)**

Urteilskompetenz

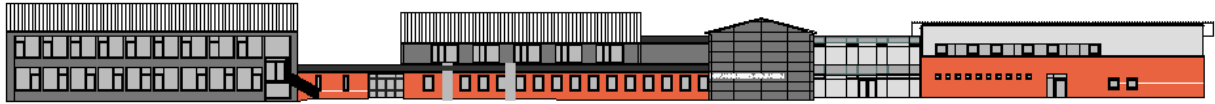
Die Schülerinnen und Schüler

- **beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab (IF 5)**
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).
- **bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)**
- **beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen (IF 5)**

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler



- **gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).**

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

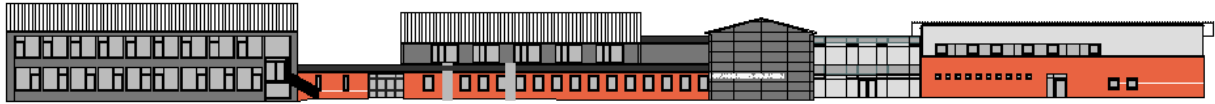
- beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK 1).

(Texte und Medien)

- Die Bibel (relevante Stellen aus AT und NT, z.B. Schöpfungserzählungen, Dekalog, Bergpredigt, Doppelgebot der Liebe, u.a.)
- Klett- Themenheft Oberstufe: Die Sinnggebung menschlichen Daseins (und verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation)
- Auszüge aus zugelassenen Oberstufenwerken div. Verlage

Lernerfolgsüberprüfungen

- Klausuren s.o. (Typ I A, I B)
- ggf. schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen
- Protokolle
- Überprüfung der sonstigen mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht



2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Grundkurs EF 2.1.

Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden

IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

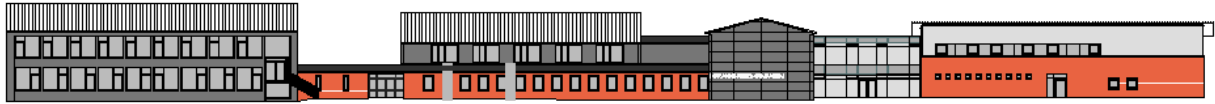
- **unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden (IF 4)**
- **erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven (IF 4)**

Sachkompetenz

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes (IF 4)**
- **beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden (IF 4)**
- erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichte Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund (IF 1),



Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung (IF 4)**
- **beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche (IF 4)**
- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen (IF 1).

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz Die Schülerinnen und Schüler

erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK 3).

Handlungskompetenz

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK 4).

Methodenkompetenz

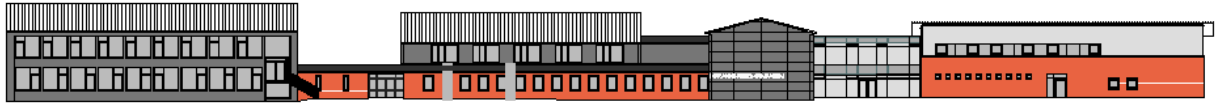
Die SuS analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 5).

(Texte und Medien)

- **biblische Texte**
- **kirchengeschichtliche Quellen**
- **Klett- Themenheft Oberstufe: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt**
- **Auszüge aus zugelassenen Oberstufenwerken div. Verlage**

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausuren s.o. (Typ I A, I B)**
- **ggf. schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen**
- **Protokolle**
- **Überprüfung der sonstigen mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht**



2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Grundkurs EF 2.2

Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffungsangebote

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen

IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

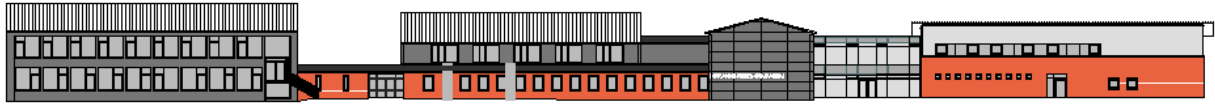
- **unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen (IF 6),**
- **grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab (IF 6),**
- identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“ (IF 5).

Sachkompetenz

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben (IF 6),**
 - stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar (IF 5)
- **unterscheiden zwischen Zukunft als *futurum* und als *adventus* (IF 6)**



Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

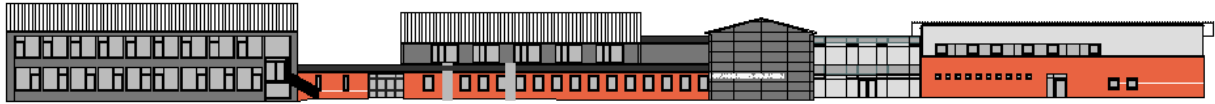
- **erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung (IF 6),**
- **erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und –gestaltung des einzelnen Menschen (IF 6)**
- **bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt (IF 6)**
- **bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns (IF 5)**

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab (HK 3).



Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK 5).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

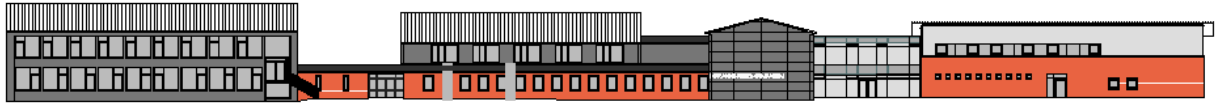
- analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK 4).

(Texte und Medien)

- **biblische Texte**
- **kirchengeschichtliche Quellen**
- **Klett- Themenheft Oberstufe: Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung**
- **Auszüge aus zugelassenen Oberstufenwerken div. Verlage**

Lernerfolgsüberprüfungen

- **Klausuren s.o. (Typ II A, I B)**
- **ggf. schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen**
- **Protokolle**
- **Überprüfung der sonstigen mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht**



2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

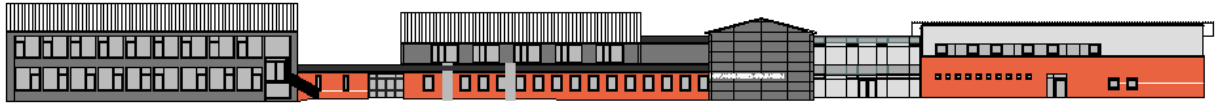
Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Ev. Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.
- 16.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 17.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- 18.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen, Bethel, ...) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- 19.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 20.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.



2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. Grundsätzlich gibt es zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren und Facharbeit, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.

Informationen zur Facharbeit erhalten Schülerinnen und Schüler der Q1 durch eine Broschüre und eine zentrale Veranstaltung.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen. · Dabei berücksichtigen die Aufgabenstellungen die im Quartal erworbenen Kompetenzen, die sich in der besonderen Form der Klausur ermitteln lassen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Überprüfung der sonstigen Leistung

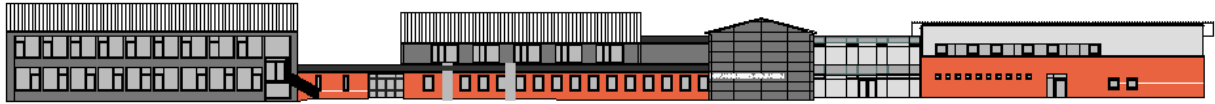
- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören:

Die SuS arbeiten während der Unterrichtszeit in allen Phasen regelmäßig, aktiv und konstruktiv mit. Dies gilt ebenfalls für die Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsstunden:

Folgende Aspekte werden bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt:

- *Beteiligung am Unterricht:*

-aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch



- selbstständiges Erschließen von Problemstellungen
 - aktive Beteiligung an Einzel- und Gruppenarbeiten
 - lernbereite Einstellung und Disziplin
 - zunehmend selbstständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
 - eigenständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
 - Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
 - Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen
 - Kreativität
 - Eigeninitiative
 - soziale Kompetenz
- *Mitarbeit in Gruppenarbeiten und bei Projekten*
 - *Hausaufgaben*
 - *Mappenführung*
 - *Präsentationen und Referate unter Nutzung von Medien oder als freier Vortrag*
 - *Arbeitsorganisation*
 - Stundenprotokolle*
 - *schriftliche Übungen*
 - *Methodenkompetenz*
 - *Kompetenz im Umgang mit Medien*

Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.

Übergeordnete Kriterien:

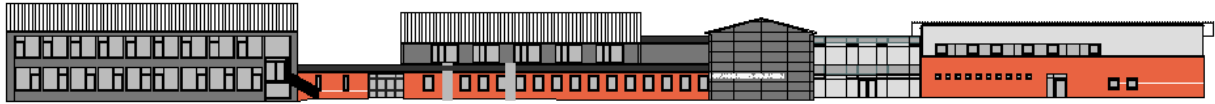
Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schülerbeiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.



- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen (s. Kriterienraster der allgemeinen schulischen Vereinbarungen) – in Auswahl:

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Bei der Übernahme eines Referates: Thesenpapier, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

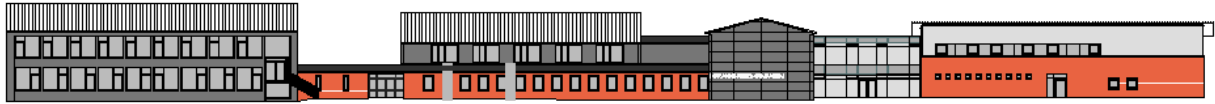
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Klausuren sollten zeitnah korrigiert werden und zum Quartalsende vorliegen.

Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die SuS über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden.

Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen die kriteriengeleitete Bewertungen angemessen transparent machen.

Den SuS wird eine individuelle Besprechung der Klausur angeboten. Dabei können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.



3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Innerschulische Kooperation

Am MWG kooperieren die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre seit Jahren. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch gründliche Aussprache und gemeinsame Dienstbesprechungen sowie konfessionsübergreifende außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Außerschulische Kooperation

Die ökumenischen Gottesdienste am außerschulischen Lernort „Kirche“ – vertreten durch die beiden christlichen Kirchen vor Ort - ermöglichen es den Schüler/innen, ihre domänenspezifischen Kompetenzen auszubauen. So erhalten sie durch die Teilnahme an einem der folgenden regelmäßig durchgeführten Veranstaltungsformate beispielsweise die Möglichkeit, „formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis (zu benennen) und (...) in unterschiedlichen Anwendungssituationen zu identifizieren“ (KLP, S. 19)

Die Weihnachtsgottesdienste (differenziert für Jgst. 5-7 und 8-12)

Die ökumenischen Weihnachtsgottesdienste beschließen traditionell den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Die Fachkonferenzen erarbeiten Thema und Gottesdienstverlauf, der in bewährter gemeindlicher Zusammenarbeit inhaltlich und von der Abfolge her mit den Gemeindepfarrern und den Schülern durchgesprochen wird. In der Regel werden bei den Weihnachtsgottesdiensten Kollegen der Fachschaft Musik und die entsprechenden Schülerinnen und Schüler für den Instrumentalbereich/ Schulband etc. einbezogen.

Damit setzen die Schülerinnen und Schüler „Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen ihre Bedeutung auf“ (KLP Sek II, S. 19).

Der Abiturgottesdienst

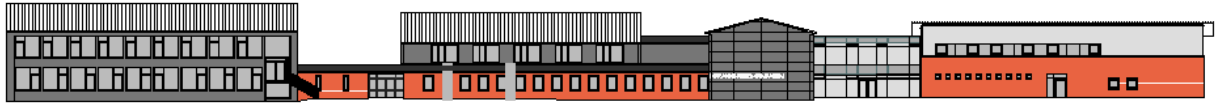
Der Abiturgottesdienst findet traditionsgemäß am Tag vor der offiziellen Verabschiedung der Abiturienten statt und wird von einem Abiturkomitee der Abiturienten in Zusammenarbeit mit einem Pfarrer und Lehrkräften inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. Die bewährte Zusammenarbeit mit den Gemeindepfarrern und die erworbene Planungskompetenz der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die inhaltliche Konzipierung von Gottesdiensten bzw. deren Bausteinen sichert die Qualität der Abiturgottesdienste.

Exkursionen

Außerhalb der Gottesdienste besteht die Möglichkeit, das Gemeindeleben auch anderer Religionsgemeinschaften kennenzulernen. Somit werden die Schüler und Schülerinnen darin gefördert, „die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung“ (KLP Sek II, S. 20) einzunehmen.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Ferner greift der Religionsunterricht am MWG Problemfelder heutiger Erziehung und Bildung auf (z. B. Wertevermittlung, gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Sexualerziehung etc.), die im Schulprogramm verankert sind und durch fächerverbindende und fächerübergreifende Projekte thematisiert werden können.

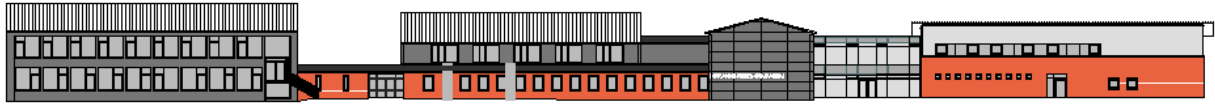


4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

| Kriterien | Ist-Zustand Auffälligkeiten | Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung | Wer (Verantwortlich) | Bis wann (Zeitrahmen) |
|-------------------------------|--------------------------------|---|-------------------------|--------------------------|
| Unterrichtsvorhaben: | | | | |
| Einführungsphase Halbjahr: | | | | |
| Arbeitsschwerpunkte | | | | |
| | | | | |
| Fortbildung | | | | |
| Fachspezifischer Bedarf | | | | |
| Fachübergreifender Bedarf | | | | |



5. Anhang

Die KSA (Kompetenzsicherungsaufgaben) werden nach Durchlauf des ersten Jahrgangs in Anlehnung der Erfahrungen der in der EF unterrichtenden Kollegen erstellt.